

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	9
A. Einleitung	13
B. Auswirkungen des Schultspruchs	18
I. Berufsverbot gemäß § 6 Abs. 2 S. 2 GmbHG	19
II. Folgen der Insolvenz	20
1. Versagung der Restschuldbefreiung	20
2. Schadensersatzansprüche	20
III. Handeln mit Zustimmung des Vermögensinhabers	21
IV. Unterschiedliche systematische Einbettung der Vorschriften	21
V. Verjährung	23
VI. Verbandssanktionierung	23
C. Historischer Überblick	24
I. Entwicklung	24
1. Standort der Regelung	31
2. Personelle Beschränkung des Anwendungsbereichs des § 14 Abs. 2 StGB	32
3. Pflichtenübertragung und Sozialadäquanz	34
4. Höchstpersönliche Pflichtenstellungen	35
5. Altruistisch motivierte Taten	35
II. Zusammenfassung	36
D. Anwendungsbereich des § 14 StGB – Verhältnis zur faktischen Betrachtungsweise	37
I. Ausgangstatbestände	37
II. Personeller Anwendungsbereich	38

1. Faktische Organ- und Vertreterstellung im Rahmen des § 14 StGB	39
2. Das faktische Organ im Rahmen anderer Organsonderdelikte	40
<b>E. Materiell-rechtliche Auswirkung des § 14 StGB</b>	<b>42</b>
I. Fingierung der Täterqualität	42
II. Tatbestandserweiterung	43
III. Stellungnahme	44
<b>F. Strafgrund des § 14 StGB</b>	<b>46</b>
I. Einheitliche Erklärungsansätze	46
1. Pflichtentheorie	46
2. Garantentheorie – nicht-akzessorischer naturalistischer Ansatz	47
3. Interessenformel als eigener Strafgrund	49
II. Zwischen Abs. 1 und Abs. 2 differenzierende Auffassungen	49
1. Die Auffassung <i>Rogalls</i>	50
a) Strafgrund des § 14 Abs. 1 StGB	50
b) Strafgrund des § 14 Abs. 2 StGB	51
c) Einpassung des § 14 Abs. 3 StGB	51
d) Kompetenz zur kollektiven Sinnsetzung	52
2. Spezifizierte Pflichtenteilhabe – <i>Radike</i>	52
III. Stellungnahme	53
1. Interessenformel als Legitimation	53
2. Pflichtentheorie vs. Garantentheorie	53
3. Eigene Auffassung – Modifikation der Pflichtentheorie	64
a) Nicht erfüllungsfähige Rechtssubjekte	65
b) Erfüllungsfähige Rechtssubjekte	66
c) Einpassung des beschränkten Anwendungsbereichs	67
aa) Beschränkung auf Eigenverantwortlichkeit	67
bb) Ausscheiden höchstpersönlicher Pflichtenstellungen	68
4. Zusammenfassung	69
5. Vertretungsbezug der Handlung als zentrales Merkmal	69
<b>G. Vertretungsbezug der Handlung beim Tatbestand des Bankrotts</b>	<b>72</b>
I. Der Bankrotttatbestand mit seinem begrenzten Täterkreis	72
II. Erweiterung des Täterkreises über § 14 StGB	75
1. Interessenorientierte Ansätze	75
a) Interessenformel der bisherigen Rechtsprechung	75
aa) Rechtsprechungsentwicklung	76

(1) Der Ausgangspunkt	76
(a) RGSt 42, 278	76
(b) Bewertung	77
(2) Die Weiterentwicklung durch das RG	78
(a) RGSt 73, 68	78
(b) RGSt 73, 117	78
(c) Bewertung	79
(3) Die Rechtsprechung des BGH	79
(a) BGHSt 6, 314	79
(b) Bewertung	80
(c) BGH NJW 1969, 1494	81
(d) Bewertung	82
(e) BGHSt 28, 371	82
(f) BGHSt 30, 127	83
(g) Bewertung	83
(h) BGHSt 34, 221	86
(i) Bewertung	86
(4) Die Rechtsprechungswende des BGH	87
(a) BGH NJW 2009, 2225	87
(b) BGH NZG 2011, 1311	88
(c) Bewertung	89
b) Weitere Begründungsansätze für ein interessenorientiertes Kriterium	90
aa) Hoyer	91
bb) Reiß	91
c) Stellungnahme zu den interessenorientierten Ansätzen	92
aa) Kritik an einer objektiv verstandenen Interessenformel der früheren Rechtsprechung	92
bb) Stellungnahme zum subjektiven Verständnis des Interesses	99
(1) Subjektives Interessenkriterium aus Schuldnerperspektive	99
(2) Subjektives Interessenkriterium aus Vertreterperspektive	108
d) Zusammenfassung zum Interessenkriterium	111
2. Übriges Meinungsspektrum	111
a) Bittmann	111
b) Zusammenhang zwischen Handlung und Vertreterposition	114
aa) Theorie des objektiv-funktionalen Zusammenhangs	115
bb) Ausnutzen der tatsächlichen Organwirkungsmöglichkeiten	117
c) Herrschaftsorientierter Ansatz <i>Schünemanns</i>	121
d) Gemischter Ansatz <i>Rogalls</i>	123
e) Zurechnungsmodell <i>Radtkes</i>	125

f)	Kein einschränkender Gehalt des Merkmals Vertretungs- bezug der Handlung	128
3.	Zusammenfassung und strukturelle Grundprobleme	130
a)	Untauglichkeit einer an den geschützten Gläubigerinteres- sen ausgerichteten Argumentation	131
b)	Gleichlauf mit der Haftung des Schuldners	132
aa)	Grundsätzliche Immanenz einer Diskrepanz zwischen der Haftung des Vertreters und der Haftung des Schuldners	132
bb)	Fehlende Umsetzung des Grundes der Täterkreisbe- schränkung im Tatbestand des § 283 StGB	133
4.	Vorstellung eines pluralistischen Begründungsmodells	134
a)	Erprobung an den verschiedenen Bankrotthandlungen	138
aa)	Rechtsgeschäftliche Handlungen	138
bb)	Unterlassen	138
cc)	Faktische Verhaltensweisen	139
dd)	Fahrlässiges Handeln	139
b)	Konkurrenzen	140
c)	Verhältnis zu § 30 OWiG	144
aa)	Gleichlauf der §§ 14 StGB, 9 OWiG und § 30 OWiG	145
bb)	Bebüßung des Vertretenen bei rechtswidrigen Schädigungen zu seinem Nachteil	147
H.	Exkurs: Organ- und Vertreterhaftung und Beteiligung am Bankrott	149
I.	Zusammenfassung	155